

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von Kirchner und Schwesfke, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Creuzischen Buchhandlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwesfke.)

No. 212.

Halle, Montag den 12. September
Hierzu zwei Beilagen.

1842.

Deutschland.

Köln, d. 6. Sept. Nachstehendes sind die erhebenden Worte, die Se. Majestät der König bei der vorgestrigen Feierlichkeit der Grundsteinlegung des neuen Dombaus gesprochen: „Ich ergreife diesen Augenblick, um die vielen lieben Gäste herzlich willkommen zu heißen, die als Mitglieder der verschiedenen Dombauvereine aus Unserem und dem ganzen deutschen Lande hier zusammengekommen sind, um diesen Tag zu verherrlichen. Meine Herren von Köln! Es begiebt sich Großes unter Ihnen. Dies ist, Sie fühlen es, kein gewöhnlicher Prachtbau. Er ist das Werk des Brudersinns aller Deutschen, aller Bekenntnisse. Wenn ich dies bedenke, so füllen sich Meine Augen mit Wonnetheänen und Ich danke Gott, diesen Tag zu erleben. Hier, wo der Grundstein liegt, dort mit jenen Thürmen zugleich, sollen sich die schönsten Thore der Welt erheben. Deutschland baut sie, — so mögen sie für Deutschland, durch Gottes Gnade, Thore einer neuen, großen, guten Zeit werden! Alles Arge, ilnechte, Unwahre und darum Undeutsche bleibe fern von Ihnen. Nie finde diesen Weg der Ehre das ehrlose Untergraben der Einigkeit deutscher Fürsten und Völker, das Rütteln an dem Frieden der Konfessionen und der Stände, nie ziehe jemals wieder der Geist hier ein, der einst den Bau dieses Gotteshauses, ja — den Bau des Vaterlandes hemmte! Der Geist, der diese Thore baut, ist derselbe, der vor neunundzwanzig Jahren unsere Ketten brach, die Schmach des Vaterlandes, die Entfremdung dieses Ufers wandte, derselbe Geist, der, gleichsam befruchtet von dem Segen des scheidenden Vaters, des letzten der drei großen Fürsten, vor zwei Jahren der Welt zeigte, daß er in ungeschwächter Jugendkraft da sei. Es ist der Geist deutscher Einigkeit und Kraft. Ihm mögen die Kölner Dompforten Thore des herrlichsten Triumphs werden! Er baue! Er vollende. Und das große Werk verkünde den spätesten Geschlechtern von einem durch die Einigkeit seiner Fürsten und Völker großen, mächtigen, ja, den Frieden der Welt unblutig erzwingenden Deutschland! — von einem durch die Herrlichkeit des großen Vaterlandes und durch eigenes Gedeihen glücklichen Preußen, von dem Brudersinne verschiedener Bekenntnisse, der inne geworden, daß sie Eines sind in dem einzigen, göttlichen Haupte! Der Dom von Köln — das bitte Ich

von Gott — rage über diese Stadt, rage über Deutschland, über Zeiten, reich an Menschenfrieden, reich an Gottesfrieden bis an das Ende der Tage. (Unterbrechung durch lauten Jubelruf.) Meine Herren von Köln! — Ihre Stadt ist durch diesen Bau hoch bevorrechtet vor allen Städten Deutschlands, und sie selbst hat dies auf das würdigste erkannt. Heute gebührt ihr dies Selbstlob. Rufen Sie mit Mir — und unter diesem Rufe will Ich die Hammerschläge auf den Grundstein thun — rufen Sie mit Mir das tausendjährige Lob der Stadt: „Aaaf Köln!“ —

Die von Ihren königlichen Majestäten und deren hohen Gästen doppelt unterzeichnete Dombau-Urkunde (für die Archive des Domkapitels und des Dombau-Vereins) lautet, wie folgt: „Nachdem unter Gottes Beistand und unter den Segenswünschen des deutschen Vaterlandes heute der Grundstein zum Fortbaue der altherwürdigen Kathedralkirche des Erzbisthums Köln feierlich eingeweiht und mit ihm ein ewiges Denkmal der Frömmigkeit, der Eintracht und Treue der verbündeten Stämme deutscher Nation an heiliger Stätte ist eingefügt worden, so ist zum bleibenden Gedächtniß des Geschehenen gegenwärtige Urkunde von dem erhabenen Protektor des Werkes, Seiner Majestät dem Könige, und Ihrer Majestät der Königin von Preußen, sowie von den bei dieser Feier anwesenden Höchsten und Hohen Personen unterzeichnet worden. So geschehen zu Köln am Rhein, den vierten September achtzehnhundert zweiundvierzig. Friedrich Wilhelm. — Elisabeth. — Erzherzog Johann. — Prinz von Preußen. — Karl Prinz von Preußen. — Albrecht Prinz von Preußen. — Friedrich Prinz von Preußen. — Georg Prinz von Preußen. — August Prinz von Preußen. — George Prinz von Cambridge. — Karl Prinz von Baiern. — Friedrich Franz Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. — Friedrich Wilhelm Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz. — Adolph Herzog von Nassau. — Ludwig Erbgroßherzog von Baden. — Johann Prinz von Holstein-Glücksburg. — Georg Prinz von Hessen. — August Prinz von Würtemberg. — Hugo Prinz von Hoheloh-Dehringen. — Moriz Prinz von Nassau. — Prosper L. Herzog von Arenberg. — August Herzog von Holstein. — Philipp Prinz von Croÿ. — Fr. W. E. Fürst von Hohenzollern. — Fürst von Metternich. — Fürst von Rheina-

Wolbeck. — J. Fürst zu Salm-Dyck. — Alfred Erbprinz zu Salm-Salm. — Gustav Heinrich Prinz zu Hohenlohe-Langenburg. — Max Prinz zu Wied. — Karl Prinz zu Wied. — Gustav Prinz zu Hohenburg und Büdingen. — Erbprinz zur Lippe. — Max Markgraf von Baden. — Westmoreland. — Der Staats- und Kabinetminister, Freiherr von Bülow. — Der Staatsminister Graf zu Stolberg. — von Bodelschwingh, Finanzminister. — Boyen, Kriegsminister. — General Graf Rostiz. — Alexander Humboldt. — Krauseneck, General der Infanterie. — General von Neumann, General-Adjutant. — von Thile, General-Lieutenant und kommandirender General. — von Pfuel, General-Lieutenant und kommandirender General. — Général Prince Lobanoff de Rostoff. — Cardigan, Lieut. Col. — † Johannes von Geißel, Erzbischof von Constanin, Koadjutor von Köln. — von Schaper, Oberpräsident der Rheinprovinz. — Graf von Lannoy. — Friedrich Graf Brühl, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs. — Franz Egon Graf von Fürstenberg-Stammheim. — Sulpiz Boissierée. — Steinberger, Oberbürgermeister. — von Wittgenstein, Präsident des Vorstandes des Central-Dombauevereins. — Zwirner, Dombaumeister.

Der Grundstein besteht aus einem 3 Fuß langen, eben so breiten und $2\frac{2}{3}$ Fuß hohen, rechtwinklig behauenen Werkstücke. In eine Ausbuchtung desselben wurden eingelegt:

1) Folgende auf eine Zinnplatte gravierte Urkunde:

„IN NOMINE SANCTISSIMAE TRINITATIS
ET AD PERPETUAM REI MEMORIAM.

Universis et singulis hanc paginam lecturis notum sit, quod anno Dominicae incarnationis MDCCCXLII. tertio idus Septembris, indictione Romana decima quinta, SSmi. Domini Patris Gregorii P. P. XVI. papatus anno duodecimo, GLORIOSISSIMI REGNI FREDERICI GUILIELMI IV. POTENTISSIMI ET CLEMENTISSIMI BORUSSIAE REGIS ANNO III. Clemente Augusto L. B. de Droste-Vischering, S. Ecclesiae Coloniensis archiepiscopo, primarius lapis à Joanne de Geißel Archiepiscopo Iconiensi et ecclesiae Spirensis prius episcopo, Archiepiscopi Coadjutore, S. Ecclesiae Coloniensis Administratore Apostolico, solenni ritu ecclesiae saceratus, positus sit in fundamentis portae australis exaedificandae metropolitanae ecclesiae Coloniensis, quae dum sub invocatione B. M. V., S. Petri Apostoli et S. S. trium Magorum in Festo B. M. assumtae A. D. MCCXLVIII. ab Archiepiscopo Conrado comite de Hochsteden esset fundata et sub Archiepiscopo Henrico de Virneburg A. D. MCCCXXII. dedicata, ob temporum injurias vix tertiam partem perfecta, ab initio Seculi XVI. omni carens incremento, nostris temporibus post funestam Franco-Gallorum invasionem vel extremo orbata patrocino, tandem Frederici Guilielmi III. p. m. Borussiae clementissimi Regis munificentia religioni sarta tecta est conservata et restituta. Quod fauste inchoatum opus regni virtutisque haeres paternae, Rex, tantum totius Germaniae moliminis Protector, grato in Deum animo respiciens pacem feliciter reconciliatam diuque servatam, principum foederatorum sinceram concordiam libertatemque patriae vindicatam, ut sit fraternae unitatis symbolum, dignum christianae pietatis tabernaculum artisque perpetuum monumentum, suis sanctibus cunctarumque quarum adsunt legati Germanae nationis stirpium muneribus, divino annuente numine, ad culmen perducere decrevit. Huic interfuerunt Rex Guilielmus et Elisabetha Ludovica Regina Borussiae, Ernestus Augustus Rex Hannoverae, Guilielmus Fredericus Rex Wür-

tenbergi*), Fred. Franc. Alexander Magnus Dux Mecklenburgi, Adolphus Dux Nassoviae, Johannes Archidux Austriae, Wilhelmus princeps Borussiae, Carolus, Albertus, Fredericus, Augustus, Borussiae principes, Carolus princeps Bavariae, à Metternich princeps. Canonici Capituli Metropolitanus Coloniensis, vacantibus praelaturis, Dr. Petrus Schweitzer, Dr. J. Henricus Filz, Dr. Johannes J. Müller, Dr. Johannes J. Iven, Dr. Nicolaus München, Dr. J. M. Augustus Scholz, et canonici honorarii Joh. E. Geistmann, Bern. Steinbuechel. De Schaper summus Prov. Rhen. praeses, de Gerlach Collegii regim. colon. praeses, A. Steinberger supremus urbis Consul, H. a Wittgenstein sodalium munera colligentium praeses, E. Zwirner majoris operis magister Architectus. Alii plures. Ad mandatum Domini Regis Dr. E. de Groot secret. ad hoc spec. requ.

Auf der Rückseite der Platte befanden sich folgende Worte: „Der alte Dom zu Köln ward im Mai 1248 durch Feuersbrunst zerstört, desselben Jahres, den 14. August, vom Erzbischof Grafen Conrad de Hochsteden durch Grundsteinlegung neu begonnen, am 27. September 1322 im fertig gewordenen Hoch-Chore vom Erzbischof Heinrich von Birnenburg geweiht. Ueber den ersten Baumeister und den mit Unterbrechungen bis Anfang des sechzehnten Jahrhunderts fortgesetzten Bau sind keine Nachrichten auf uns gekommen. Nach Einstellung desselben wurden die bis auf 42 Fuß hoch aufgeführten Gewölbe-Pfeiler des Langhauses mit Nothdächern überdeckt, denn nur an der Nordseite waren sieben Kreuz-Gewölbe vollendet worden; der nordwestliche Thurm hatte kaum einige Fuß, der südwestliche in zwei Geschossen etwa 170 Fuß Höhe erreicht. An den Querschiffen fehlten die Seiten-Portale. So stand das Gebäude, durch drei Jahrhunderte unvollendet, vom Jahr der Zeit dem Verfall nahe gebracht, als nach dem ruhmvollen Freiheitskampfe der Deutschen gegen Frankreich die Rhein-Provinz im Jahre 1816 an Preußen fiel, dessen frommer König Friedrich Wilhelm III. das unter französischer Herrschaft aufgehobene Erzbisthum 1825 wieder herstellte und die Instandsetzung des Domes befohl, wozu er vom Jahre 1824 bis zu seinem Tode, den 7. Juni 1840, die Summe von 205,084 Thlr. aus Staatsmitteln überwies. Der Erzbischof Ferdinand August, Graf Spiegel zum Desenberg, führte 1825 die Cathedral-Steuer wieder ein, wodurch dem Baufonds 84,310 Thlr. und durch Kollekten 39,307 Thlr. zuströmen. Der unter der oberen technischen Leitung des Regierungs- und Bauathes Frank zu Koblenz durch den Bau-Inspektor Ahlert begonnene Herstellungsbau wurde nach dessen Tode (1833) durch Ernst Zwirner fortgesetzt und demselben auch der Ausbau des Schiffes und der Portale selbstständig übertragen, wozu von Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm IV. mittelst Kabinetts-Ordre vom 12. Januar 1842 ein jährlicher Baufonds von 50,000 Thlr. und zum Fortbau des nördlichen Thurmes unterm 31. Mai 1842 10,000 Thlr. überwiesen worden sind. Zur kräftigen Förderung des Baues, mittelst Darbringung von Geldbeiträgen, bildete sich am 3. Sept. 1840 in Köln ein Dombau-Verein, dessen Statut die landesherrliche Bestätigung am 8. December 1841 erlangte, worauf am 14. Februar 1842 die Wahl eines Vorstandes von 40 Mitgliedern und seines Präsidenten, in der Person des Stadtraths von Wittgenstein, erfolgte. Auch an vielen anderen Orten der preussischen Monarchie und in den deutschen Nachbarstaaten bildeten sich zu diesem Zwecke Vereine, um den

*) Die Kunde, daß die erwartete Anwesenheit Ihrer Maj. der Könige von Hannover und von Württemberg bei dem Feste nicht stattfinden würde, traf zu spät ein, als daß deren Namen in der bereits vollendeten Metallplatte noch hätten gelöst werden können

erhabensten Tempel der Christenheit, als Denkmal deutscher Eintracht, zur Vollendung zu führen." (Auf der Randseite sind noch das preussische und kölnische Fußmaß; so wie der Name des Bau-Kontrolleurs W. Schmitz eingravirt.)

2) Eine Pergamentrolle (in einer cylindrischen Kapsel), enthaltend das Statut des Central-Dombau-Vereins, so wie die bestätigende Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 8. December 1841, und ferner die Namen a) der am 14. Februar 1842 gewählten, b) der beständigen Mitglieder des Vorstandes, c) des Ehren-Vorsitzenden, d) des Präsidenten, des Sekretärs und des Protokollführers, e) der bis zum 4. September 1842 beigetretenen, f) der ohne Berücksichtigung des Beitrages ernannten Ehren-Mitglieder des Vorstandes, g) der Mitglieder des Verwaltungsaussschusses, h) des Kassen-Kuratoriums, i) der Redaktions-Kommission, k) des verantwortlichen Herausgebers des Vereins-Organs und l) der Sekretariats-Gehülfen.

3) Das Kölner Domblatt vom Datum der Grundsteinlegung.

4) Die Fest-Nummer der kölnischen Zeitung vom selben Tage.

5) Die nachstehend genannten preussischen Münzen: ein doppelter Friedrichsd'or vom Jahre 1842; ein einfacher Fed'or vom Jahre 1842; ein Zweihalerstück vom Jahre 1842 (Vereins-Münze); ein Thalerstück vom Jahre 1842; ein Thalerstück aus dem Sterbejahre Friedrich Wilhelms III. (1840); ein Thalerstück vom Jahre 1824, in welchem letzteren der Dom-Reparaturbau seinen Anfang genommen; ein Thalerstück vom Jahre 1826 (Segen des Mansfelder Bergbaues); sechs Fünfsilbergroschenstücke vom Jahre 1842; vier Zweiundeneinhalbensilbergroschenstücke vom Jahre 1842; fünf Silbergroschen vom Jahre 1842; drei Vierpfennigstücke vom Jahre 1842; vier Dreipfennigstücke vom Jahre 1842; vier Zweipfennigstücke vom Jahre 1842; vier Pfennigstücke vom Jahre 1842; endlich zwei Dombauvereins-Medaillen vom 4. September 1842.

Die so gefüllte Aushöhlung wurde von Sr. erzbischöflichen Gnaden durch den geweihten Stein, eine 16 Zoll hohe und 14 Zoll breite weiße Marmorplatte, mit dem preussischen Adler, der Jahreszahl und dem Consecrations-Kreuz versehen, geschlossen, dann aber ein schweres Werkstück von der Größe des Grundsteines aufgesetzt und mit bronzenen Zapfen gehörig befestigt. Auf diesem Decksteine befanden sich die Namen der bei dem Dombau beschäftigten Meister und ausgezeichneten Werkgefallen.

Frankreich.

Paris, d. 5. Sept. Unter den 459 Deputirten der Wahlkammer von 1842 sind nicht weniger als 189 besoldete Staatsdiener. — Es heißt, Victor Hugo und Casimir Delavigne würden bei der nächsten Pairspromotion in die Reihe der Begünstigten kommen.

Die Regierung soll dem Madrider Kabinet ihre Vermittelung in den Differenzen mit Portugal angeboten und zur Antwort erhalten haben, Hr. Aston habe bereits die Vermittelung des Londoner Hofes offerirt und man sei auch darauf eingegangen. Uebrigens sind jene Differenzen dormalen schon so gut wie beigelegt.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Sept. Die Königin ist bei ihrer Landung auf schottischem Boden von Sir Robert Peel und dem Herzog von Buccleuch empfangen worden. Man hatte die erlauchte Reisende nicht so früh erwartet, und so geschah es, daß sie bei der Fahrt vom Landungsplaz nach Dalkeith-Palast (am 2. Sept. um 9 Uhr Vormittags) an dem Thor von Edinburgh nicht mit der gebührenden Feierlichkeit begrüßt wurde. Der Lord Provost und die übrigen städtischen Autoritäten waren

überrascht worden; es wurde veräußert, der Königin durch Ueberreichung der Schlüssel der Stadt zu huldigen. — Um zwei Uhr Nachmittags erschien der Lord Provost mit den Municipalrathen im Dalkeith-Palast (dem Sitze des Herzogs von Buccleuch), ihr Bedauern auszudrücken, daß sie nicht im Stande gewesen, der Königin auf der Fahrt durch die City ihre loyalen Gefinnungen zu bezeugen. Victoria nahm die Herren sehr gnädig auf und gab ihnen die Zusage, daß sie ihren Reiseplan ändern und statt, wie sie vorgehabt, am Montag (5. Sept.), erst am Dienstag nach Nordschottland aufbrechen wolle. Es wird nun am Sonnabend (3. Sept.) eine Prozeßion durch die Stadt vor sich gehen (die Königin will sich dem Volke zeigen), und der große Empfang im Dalkeith-Palast ist auf den Montag festgesetzt.

B e r m i s c h t e s .

— Dresden, d. 8. Sept. Die Verwüstungen, welche der bekanntlich am 31. vor. Mts. in der sächsisch-böhmischen Schweiz ausgebrochene, noch immer fortdauernde Waldbrand bereits angerichtet hat, bieten einen so großartig-schauerigen Anblick dar, daß dadurch in jedem fühlenden Herzen ein unausslöschlicher Eindruck hervorgebracht werden muß. Auf dem größten Theile des Weges zwischen dem großen Winterberge und dem Prebischthore (als dem eigentlichen Herde der Feuerbrunst am Tage ihrer Entstehung), wo sonst der herrlichste Nadelwald, mit Laubholz aller Art untermischt, den Reisenden in seine fühlenden Schatten aufnahm, oder eine lebenskräftige junge Anpflanzung den Fußpfad zu beiden Seiten begrenzte, schläft jetzt die Natur einen allgemeinen tiefen Todtenschlaf. Aus dem aschfarbigen ausgebrannten Boden ragen Tausende laubloser, von der Wurzel herauf verkohlter, schwarzgrauer Baumstämme aller Größe und jedes Alters hervor und strecken ihre, jedes Schmuckes beraubten Nester den von den Flammen und dem Rauche geschwärzten Felsen umher entgegen; aus den durch die Dichtigkeit des Laubwerks dem Auge sonst zum Theil ganz verhüllten Klüften starren abermals Tausende solcher leblosen Zeugen des gräßlichen Brandes empor oder liegen zu einem undurchdringlichen Chaos zusammengeschichtet, durch- und übereinander her, und selbst das Prebischthor, welches doch hoch oben auf seiner Höhe, nur von den Lüften des Himmels umweht, der irdischen Vergänglichkeit zu trogen schien, hat, da das Feuermeer darüber hinweggebräust, einen Theil seiner reizenden Umgebungen dem fürchtbaren Elemente zum Opfer bringen müssen! — So trifft das Auge, eine halbe Stunde Weges entlang, auf kein Zeichen des Lebens mehr, und fernhin im Osten verräth der zwischen den noch grünen Wipfeln der Bäume langsam emporsteigende Rauch, daß die Flammen tief unten noch immer begierig die ihnen gebotene reiche Nahrung verschlingen! —

— Aus dem Fürstenthum Greiz. Die Brodmoth bei vollen Scheuern ist bei uns in den letzten Tagen wegen Wassermangel hoch gestiegen. Es gab in den Städten Greiz und Zeulenroda, in Markt Hohenleuben und in den Dorfschaften selbst kein Brod und kein Mehl mehr. Die Mühlen mußten unter der größten Anstrengung von Menschenhänden getrieben werden. Mit Sehnsucht wartet man auf weitere Zufuhr von Mehl, denn ohne diese würde die Noth noch einen höheren Grad erreichen. In sechs Mühlen wird von Menschenhänden gemahlen, es werden nämlich die Mählräder mit angenagelten Knütteln und durch Treten zweier Personen innerhalb der Räder, zusammen durch 6 Menschen mit gefahrvoller Anstrengung für Leben und Gesundheit bewegt. Vielleicht hat es das Gute, daß man in unseren Fabrikgegenden mehr Wind- oder Dampfmühlen anlegt.

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten.

Dr. Schwetschke.

Freiwilliger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das zu Siebichenstein No. 10 belegene, den Erben der Wittve Hartmann, Marie Rosine geborne Herbst, gehörige Haus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypotheken, Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 651 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., soll

am 19. September 1842,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Siebichenstein subhastirt werden.

Leihhaus-Auction.

Am 3. October d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Hrn. Leihhausinhabers F. I. S. & Comp., große Märkerstraße No. 456. hieselbst, die seit den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli bis ultimo August 1841 dort verpfändeten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effekten, auf den Antrag der Hrn. v. F. I. S. & Comp., durch den Herrn Auktions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiemit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktionstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen, aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkassa abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle, den 19. Juli 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Wenzel.

Musverkauf

aller fertig gearbeiteten Pug- und Modewaaren, Hut-, Hauben- und Vasenblumen, von heut an 14 Tage, zu dem allerniedrigsten jedoch durchaus festgestellten Preise bei

Halle, den 4. Sept. 1842.

G. Schuffenhauer,
große Ulrichstraße No. 75.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich in einem auf dem Marktplatz erbauten Zelte meine

Restauration

und

Bairische Bier-Niederlage

ganz ergebenst. Für gute Weine, Bier und Speisen habe bestens gesorgt, und bitte daher um gütigen Besuch.

Wilh. Ernst Schmidt.

Markt-Anzeige.

Wilhelm Degebrodt, Pfefferküchler und Conditör
aus Berlin,

welcher den hiesigen Markt mit einem reichhaltigen und vollständigen Assortiment seiner höchst geschmackvollen Fabrikate zum erstenmal besucht, erlaubt sich hiermit einem hohen Adel und dem geehrten Publikum dieselben ergebenst zu empfehlen.

Außer allen Arten Honig- und Zucker-Vackwerk, worunter extrafeine Thorner- und Gewürz-Pfefferkuchen, Basler und Nürnberger Lebkuchen, seine französische Gewürzkuchen, Makronenkuchen, die so beliebten Wiener Herrentuchen, Straßburger Zuckerkuchen und viele andere Sorten befindlich, sind besonders sämtliche Gattungen der mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen feinen Melange, im Preise von 4, 6, 8, 10, 12 und 16 Sgr. pro Pfund, beachtungswerth, und wird bei Abnahme dieser Zählwaaren, von 1 Thlr. an ein verhältnismäßiger Rabatt gern bewilligt.

Ferner offerirt der obige Fabrikant die geschmackvollsten Confitüren, gebrannte und abgezogene Mandeln, feine Liqueur-, Knall-, Althee- und Mohrrüben-Bonbons, so wie feinste Devisen-Bonbons und überhaupt Bonbons jeder Art, süße und bittere Makronen, Morfellen von verschiedenem Geschmack, nebst allen hierher gehörigen Artikeln, wobei er hinzusetzt, daß sämtliche Waaren wegen ihrer ausgezeichneten preiswürdigen Beschaffenheit und höchsten Billigkeit überall außerordentlichen Beifall gefunden haben, weshalb er auch hier um gütiges Zutrauen bittet und Anerkennung zu erhalten sich schmeichelt. Der Stand seiner Bude ist am Steinthor neben dem goldenen Engel, und ist mit der Firma J. A. W. Degebrodt aus Berlin bezeichnet.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der Auspielung der Geschenke und Arbeiten, welche die Taubstummen-Anstalt in den nächsten Wochen hält, sind noch Loose à 7½ Sgr. bei Hrn. Kaufmann Ritzing am Markt, und bei Unterzeichnetem zu haben.

Kloß, Vorsteher der Anstalt,
Alter Markt No. 554.

Eine anständige Wittve, die eine zwölfjährige Tochter hat, welche die Töchterkuche auf dem Waisenhaus besucht, wünscht gern zu Michaelis ein oder zwei junge Mädchen billig in Pension zu nehmen. Sie versichert eine freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege. Das Nähere Obersteinstraße No. 1532. eine Treppe hoch.

Halle, den 9. Sept. 1842.

Erste Beilage

Deutschland.

Berlin, d. 9. September. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Ober-Förster von Hamm zu Schöna, im Regierungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Den Landschafts-Rath und Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer von Lenski auf Stagen, zum Landrath des Kreises Diefko, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, zu ernennen.

Berlin, d. 10. Septbr. Der Kaiserlich Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kammerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmannsdorff-Weinsberg, ist von Perleberg hier angekommen.

Berlin, d. 7. Septbr. Die Fürstin Liegnitz ist am verflohenen Sonntag hier angekommen und hat sich gleich nach Schönhausen begeben. Die Seebäder auf der Insel Rügen sollen auf den Gesundheitszustand der verehrten Fürstin sehr wohlthätig eingewirkt haben.

Wie man hört, werden unsere hiesigen Bäcker, Brauer und Fleischer, welche bisher in Bezug auf den Preis und die Güte ihrer Waare keiner unmittelbaren Aufsicht unterworfen waren, nach polizeilichen Bestimmungen verkaufen müssen.

In mehreren hiesigen evangelischen Kirchen wird bereits die Einrichtung getroffen, daß dieselben im kommenden Winter geheizt werden können. Wie man vernimmt, werden im nächsten Jahre alle Kirchen im Winter geheizt werden. Unsere Geistlichkeit hofft durch diese Einrichtung den fleißigen Besuch der Kirche in der strengen Jahreszeit zu fördern.

Die beiden Gruppen, welche Se. Maj. der König vom Kaiser von Rußland zum Geschenk erhalten hat, werden bald auf der Freitreppe des hiesigen Museums aufgestellt werden. Mit den Mauerarbeiten für die Unterlage ist man bereits jetzt beschäftigt. Es stellt sich demnach als bestimmt heraus, daß die vielbesprochene Amazonengruppe von Riß nicht auf der Treppe des Museums aufgestellt werden wird, obgleich es von vielen Seiten behauptet worden war. Seltsam ist es, daß man für dieses ausgezeichnete Kunstwerk noch immer keinen passenden Standort hat ausfindig machen können.

Im künftigen Jahre, in welchem Deutschland sein 1000jähriges Jubiläum als für sich bestehendes Reich feiert, glaubt man, daß hier mehrere Festlichkeiten statt haben werden. Bekanntlich zerfiel das fränkische Reich nach dem berühmten Vertrag von Verdun im Jahre 843 in drei von einander abgesonderte Staaten, und Deutschland erhielt einen der Enkel Karls des Großen, Ludwig den Deutschen, als König. Da der Vertrag von Verdun im Monat August zu Stande kam, so eignet sich diese Zeit zu öffentlichen nationalen Festlichkeiten.

Köln, d. 6. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich vorgestern nach vollzogener Handlung der Grundsteinlegung nach dem am Ballrafsplage in der Nähe des Domes gelegenen Hause des Banquiers Simon Oppen-

heim, wo mehrere mit außerordentlicher Pracht ausgestattete Räume denselben zur Verfügung gestellt waren. Die Prinzen des königlichen Hauses und die hier anwesenden höchsten Herrschaften wurden von Ihren Majestäten empfangen und nahmen später in dem oberen Raume des Hauses ein Dejeuner ein. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr begann das Diner in dem auf dem Dom-Kloster aufgeschlagenen königlichen Zelte, zu welchem Ihre Majestäten außer Ihren hohen Gästen die Chefs der Militär- und Civil-Behörden, die Mitglieder des Dombau-Vorstandes, der sämtlichen auswärtigen Deputationen und eine große Anzahl der achtbarsten Einwohner der Stadt geladen hatten. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends begaben sich Ihre Majestäten auf eines der Dampfschiffe der königlichen Gesellschaft, wo sich zugleich auch Ihre Gäste größtentheils eingefunden hatten, um während desfahrens, auf- und abwärts des Rheines, die Erleuchtung der beiden Ufer auf der Länge von einer Meile Wegs anzusehen. Um die Anzündungen der Hunderttausende Flammen, die in mittelst bewerkstelligt wurden, vorzeitig nicht ansehen zu müssen, hatten Ihre Majestäten geruht, ein Souper in den unteren Räumen des Schiffes anzunehmen. Auf der sogleich angetretenen Rheinaufwärtsfahrt bis weit oberhalb Rothenkirchen folgten dem nämlichen Fahrzeuge noch drei andere Dampfschiffe der nämlichen Gesellschaft, auf welchen sich die anwesenden Aktionaire, der Dombau-Vorstand, die zahlreichen Deputirten der auswärtigen Dombau-Vereine, die Chefs aller Dikasterien etc. als Begleiter der Königsfahrt versammelt hatten. Diese Flottille manövrierte auf den dunklen Wogen mit großer Kunstfertigkeit. Das Schiff, welches das königliche Paar und so viele andere fürstliche Personen trug, so wie das unmittelbar nachfolgende, seither Nr. 14 und 15 genannte, waren noch ohne Namen geblieben, weil ein denkwürdiger Moment erhart wurde, um theure Namen mit einem vorzusehenden hochwichtigen historischen Ereigniß in Verbindung zu setzen. Augenblick und Gelegenheit wurden jetzt wahrgenommen, um Ihre Majestäten zu bitten, diese beiden Fahrzeuge nicht länger namenlos zu lassen. Dem Herrscherpaare wurde der Wunsch ausgedrückt, Nr. 15 den König und Nr. 14 die Königin taufen zu lassen, was auch gestattet wurde. Die Rheinabwärts-Fahrt zeigte wieder, wie schon einmal 1833 bei der Anwesenheit der nämlichen königlichen Personen, mit Ausnahme Ihrer Majestät der Königin, das nämliche zaubervolle Schauspiel aller denkbaren Feuer-Effekte auf dem Lande, im Wasser und in der Luft, die keine Feder in ihrer Beschreibung wiederzugeben im Stande ist und die keine Stadt nachzuahmen im Stande sein dürfte, weil keine wie Köln in der gleichen Weise durch lokale Lage, alterthümliche Architektur, Menge der Kirchen und Dome und der Schiffahrtsmittel dazu begünstigt ist. Als wenn es an den vorhandenen Kirchen noch nicht genug gewesen, hatten die Anordner des Festes noch die Münchener Liebfrauen-Kirche auf die Rheinau verpflanzt, welche im röhlichen bengalischen Lichte ein feenartiges Bild darstellte, um eine freundliche Reminiscenz im Gedächtniß der angebeteten Königin zu erwecken. Ein unglücklicher Irrthum hatte einige der Haupt-Momente der Erleuchtung, in der ersten Abtheilung

derselben, nämlich den Baienthurm, das Jostsche Haus, einen Theil der Rheinau, so wie des Frelhafens zu früh entzünden und den Augen Ihrer Majestäten entschwinden lassen; allein nur die Mitwissenden konnten dies beklagen, denn der ganze Epflus war in seiner Totalität so groß und mannigfaltig, daß diese Einzelheiten nicht vermist werden konnten. Analog der Bedeutung des Festes war der hohe Dom, der Schwerpunkt des prachtvollen Schauspiels. Die Magie des bengalischen Feuers wurde im geeigneten Momente über den kolossalen Bau ausgegossen, und wieder befeuchtete sich jedes Auge, und wieder erwachten in eines Jeden Brust die Hochgefühle, welche mit demosthenischer Allgewalt die Königs-Rede erweckt hatte. Es war dies der würdigste Schluß einer Feier, wie Köln sie nie erlebt hat, und wie vielleicht keine Stadt eine denkwürdigere je erlebte. Unmittelbar nach der Landung am Frankgassen-Thore bestiegen Ihre Majestäten die Reisewagen und traten die Reise nach Brühl an.

Köln, d. 6. Sept. Nach so eben eingetroffenen Nachrichten ist der König von Hannover wieder so weit hergestellt, daß man im Schlosse zu Brühl bereits Anstalten zu seinem Empfange macht. Seine Krankheit soll indessen doch bedenklicher Art gewesen sein, so daß man sich bei seinem hohen Alter über sein Wiederaufkommen verwundert.

Dem Füsilier-Bataillon 27. Inf.-Regiments wurde die Ehre zu Theil, vor den fürstlichen Personen, wie auch zu den Dombau-Feierlichkeiten Ehrenwachen zu geben. Heute früh fünf Uhr hat uns das Magdeburger Füsilier-Bataillon verlassen, um nach Euskirchen weiter zu marschiren.

Brühl, d. 6. Septbr. Außer vielen höchsten und hohen Gästen unseres allgeliebten Königs ist Se. Maj. der König von Württemberg gestern Abend um 10 Uhr hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird auch Se. Maj. der König der Niederlande auf dem Schlosse erwartet.

Bonn, d. 6. Sept. Die Quartierliste der fremdherrlichen Offiziere, welche während der Manövertage hier stationirt sind, enthält 157 Personen; dabei ist die Anzahl der Engländer bei Weitem die größte, nämlich 59, und darunter befinden sich, außer Lord Westmoreland und Lord de Grey, 5 Generalleutenants, 2 Generalmajors, 4 Obersten, 7 Oberstleutenants, 2 Majors, 16 Kapitans, 19 Lieutenants und 2 Cornets. Die 157 Offiziere, welche unsere Gäste sind, gehören überhaupt folgenden Landesherrschaften an: Baden, Belgien, Eidgenossen, England, Frankreich, Hannover, Kurfürstenthum Hessen, Großherzogthum Hessen bei Rhein, Nassau, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Oldenburg, Rußland, Sachsen, Sachsen-Weinungen und Württemberg. Gestern und heute sind die fremdherrlichen Offiziere sehr früh des Morgens zum Lager abgefahren. Auf dem hiesigen Rathause speisen dieselben zusammen.

Koblenz, d. 4. Septbr. Am 13. werden Ihre Maj. der König und die Königin hier eintreffen, und auf Schloß Stolzenfels residiren. Fürst Metternich besucht wahrscheinlich abermals den König. Am 19. reisen Ihre Majestäten, nachdem sie Trier besucht, über Basel nach Neuchâtel, wo sie zwei Tage bleiben, dann über Freiburg im Breisgau nach Mainz; am 28. Septbr. treffen sie dort ein, reisen am 29. auf der Taunus-Eisenbahn nach Frankfurt, dann über Eisenach, Weimar, Leipzig mit der Eisenbahn nach Berlin, wo sie am 2. Okt. eintreffen werden; am 4. ist Vermählung der Prinzessin Marie.

Hannover, d. 8. Septbr. Die in der Augsburger Allgemeinen Zeitung enthaltene Nachricht, daß der König sich mit einer Dame von Adel in Celle morganatisch vermählt habe, entbehrt alles Grundes.

Frankfurt a. M., d. 6. Septbr. Wie man nun hört, wohnte der Fürst v. Metternich ohne seine Gemahlin der vorgestrigen Feierlichkeit in Köln bei und wurde heute bestimmt auf dem Johannisberg zurückerwartet. Der Graf v. Münch-Bellinghausen soll ebenfalls heute von Köln und dem Johannisberg hierher zurückkehren. Auch der Königl. Preuß. Bundestagsgesandte, Graf v. Dönhof, wird alsbald zurückkehren. — Man will wissen, die Auflösung der Bundescentralbehörde stehe nun ganz nahe bevor. Darüber, so wie über die Aufhebung der Bundesgarnison scheint aber immer noch nichts Zuverlässiges bekannt zu sein.

Wien, d. 1. Sept. Der kaiserlich russische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Medem, ist im Begriff, unverweilt eine Reise nach Johannisberg zu unternehmen, wozu er von seinem Hofe beauftragt worden sein soll, was insofern bemerkenswerth ist, als außer dem preussischen Gesandten diesmal kein anderer der Repräsentanten der europäischen Großmächte dem Staatskanzler auf seiner Reise gefolgt ist, wozu bei der dormalen herrschenden Ruhe in der Politik freilich auch kaum ein Grund zu finden wäre.

Frankreich.

Paris, d. 4. Septbr. Die Unpäßlichkeit der Herzogin von Orleans ist ein Magenübel, wegen dessen sie schon seit drei Monaten in ärztlicher Behandlung ist. Dieselbe befindet sich gegenwärtig viel besser. Man ist mit der Einrichtung der Appartements im Pavillon Flora zur Aufnahme der Herzogin und der Prinzen ihrer Schwägerin beschäftigt. Bekanntlich wird die Herzogin den Pavillon Marson, wo traurige Erinnerungen unaufhörlich ihren Schmerz nähren würden, nicht mehr bewohnen.

Paris, d. 6. Sept. Die Débats enthalten einen Artikel voll Mißbilligung der von der belgischen Regierung zu Gunsten der deutschen Weine und Seidenstoffe angeordneten Zollherabsetzung. Das Brüsseler Kabinet hat, nach der aufgestellten Behauptung, sehr gefehlt gegen Frankreich. Als mildernder Umstand wird geltend gemacht, Belgien müsse um jeden Preis Absatzwege zu erlangen suchen; es würde sich, wollte Frankreich den Beschluß vom 28. August ernstlich übel nehmen und zu Repressalien schreiten, dem deutschen Zollverein in die Arme werfen müssen; unter den gegebenen Umständen sei nichts dringender, als die Unterhandlungen zu einem französisch-belgischen Douanenverein wieder anzuknüpfen und zu einem baldigen Ergebnisse zu führen.

Man will wissen, über ein Drittel der legitimistisch gesinnten Adelsfamilien des Faubourg St. Germain sei nicht abgeneigt, Frieden zu machen mit dem Tuilerienhof.

Hr. Thiers ist nach Lille zurückgekommen; er wird erst später die Reise nach der Schweiz und in die Rheinlande antreten.

Lord Cowley war seit einigen Tagen mehrmals zu Auteuil, um mit Hr. Guizot Konferenz zu halten.

Man schreibt aus Gibraltar, d. 23. August: Auf Befehl des Kaisers von Marokko sind die Individuen, welche sich zu langer Mißhandlungen erlaubt hatten gegen einige Seeleute von der französischen Eskadre, dem französischen Konsul und dem Kommandanten der Eskadre zur Verfügung gestellt worden. Kräftige Meger von der Garde des Kaisers gaben hierauf einigen der bezeichneten Individuen eine Tracht Stockprügel. Mit der weitern Exekution wurde auf Verwendung des französischen Kapitans eingehalten. Man begnügte sich mit der erlangten Genugthuung und die Fregatte Africaine feuerte oben drein noch 13 Kanonenschüsse ab zu Ehren des Bey's.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Septbr. Die Times enthalten günstige Nachrichten aus China. Gen. Gough und Admiral Parker sollen den 1. März die chinesische Armee unter Gen. Fih bei der Stadt Chinhae geschlagen haben und auf Tse losgegangen sein, bei welcher Stadt 10,000 M. unter Twan Jung, Jung und Yong Choo gelagert waren. Es wurde auf 3 Kolonnen angegriffen. Die Engländer haben die Chinesen umgangen und in Stücke gehauen. Mehr als 1000 Chinesen, worunter viele Mandarine, fanden den Tod im Kanal. Die Engländer haben bloß 3 Tode und 22 Verwundete. Das Lager ist verbrannt und der Proviant dem Volke überlassen worden. Den 16ten zogen die Engländer gegen den Paß Chongki, um die chinesische Armee zu vernichten und des Schazes habhaft zu werden. Die Position war sehr fest, allein die Chinesen haben sie in Stuch gelassen. Die Truppen sind in Tse eingerückt.

Spanien.

Nach der Madrider Zeitung vom 28. August hat der Finanzminister ein Anlehn von vierzig Millionen Reale eröffnet; die Verzinsung und Rückzahlung soll auf den Ertrag der (gegenwärtig noch verpfändeten) Quecksilberminen von Almaden angewiesen werden.

Madrider Briefe vom 29. August sagen aus, die Regierung gedenke eine geheime Polizei einzuführen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 24. August. Der Sturz des Großveziers ist entschledener als je. Seit acht Tagen ist er bereits eines Theils seiner Geschäfte enthoben, und stündlich wird der diesfallige Hattischerif des Sultans erwartet. In der syrischen Frage hat die Pforte bereits nachgegeben, woraus man sieht, daß sein Einfluß erschöpft ist. Der englische Botschafter Sir Stratford Canning hat in der letzten Konferenz mit Sarim Efendi die Versicherung erhalten, daß der Serasker Mustafa Pascha und der kaiserl. Kommissar Selim Bey nächstens aus Syrien zurückkommen würden. — Ueber die persischen Angelegenheiten verlautet nichts Neues. — Der ägyptische Agent

Mohammed-All's, Sami-Pascha, ist nach Alexandrien zurückgereist.

B e r m i s c h t e s.

— Aus der preussischen Oberlausitz, d. 7. Sept. Die Dürre hat bei uns den höchsten Grad erreicht. Die Ernte der Sommerfrüchte wird sehr spärlich ausfallen. Der fast gänzliche Mangel an Futter giebt für den Winter ernstlichen Besorgnissen Raum. Der Wasserstand der Neiße ist so niedrig, daß die Mühlen nicht mehr den ausreichenden Bedarf an Mehl liefern können. Alle Nahrungsmittel sind schon sehr bedeutend im Preise gestiegen. In der Sörliger Halde haben mehrere Waldbrände stattgefunden, und es sind zwischen 400—500 Morgen, zum Theil des schönsten Bestandes, ein Raub des wilden Elements geworden. Noch ist das Feuer nicht gedämpft, da es essentief in dem ausgedörrten Torf- und Moorboden unter der Erde fortbrennt und aller Anstrengungen spottet.

— In öffentlichen Blättern wird berechnet, wenn die Nürnberg-Bamberger Eisenbahn fertig sei, könne man in 55 Stunden von Nürnberg nach England reisen, und zwar nach Bamberg in 2, mit dem Wagen nach Frankfurt in 20, nach Mainz (Eisenbahn) 1, Köln (Dampfschiff) 14, Lüttich (Eisenbahn) 4, Brüssel 4, Dover (Dampfschiff) 6, zusammen 55 Stunden. Indessen scheint diese Schnellreise doch mehr von der Vollendung der Belgisch-Rheinischen als der Nürnberg-Bamberger Eisenbahn abzuhängen.

— Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß sich der Champagnerverbrauch in Deutschland seit etwa einem Jahrzehend so wesentlich gesteigert hat, daß jetzt jährlich mindestens 2 Drittheile dieses Weines mehr, als früher, getrunken werden. Seit Anfang der dreißiger Jahre hat der Champagner aufgehört, ein Privilegium der Aristokratie zu sein. Er ist populair geworden, und hat das Recht erhalten, sich bei allen Festlichkeiten, selbst in den kleinsten Städten und auf dem Lande einzustellen. Deutschland erzeugt jetzt Rheinwein-, Neckar- und Pfälzischer Champagner, 3 Sorten, die edel genug sind, um mit dem echten Gewächse in die Schranken zu treten, und denoch setzen die französischen Weinhändler Tausende von Flaschen mehr, als früher, an uns ab.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der Böllberger Mühle, Hr. Amts Rath Bartels zu Siebichenstein, hat von den in dieser Mühle ursprünglich vorhandenen 5 einfachen deutschen Mahlgängen, die beiden obersten und den untersten Gang in doppelt amerikanische Mahlgänge, von denen jeder Gang zwei Läufersteine enthält, umgebaut.

Alle diejenigen, welche hiergegen etwas Anzuwenden haben, werden hierdurch in Gemäßheit des §. 235. Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 15. aufgefordert, ihre Widersprüche bis zum 10. November d. J. bei mir anzumelden. Alle desfallige Eingaben sind auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. zu schreiben. Später anebrachtene Reclamationen würden unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle, den 7. September 1842.

Der Landrath des Saalkreises,
v. Bassewitz.

Freiwilliger Mühlenverkauf.

Die in Horburg bei Schleuditz am Luppenflusse gelegene Mahl- und Oelmühle, nebst dazu gehörigen Feld-, Wiesen- und Holz-Grundstücken, soll veränderungs halber verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an die in der Mühle selbst wohnende Besitzerin wenden, um die nähern Bedingungen entgegen zu nehmen.

Horburg, den 28. Juni 1842.

Johanna Erdmutha Moosdorf.

Eine Wirthschafts-Wamsell, die fähig ist einer größern Wirthschaft vorzustehen, Kenntnisse im Kochen besitzt und darüber genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, kann Michaelis eine Stelle finden. Das Nähere ist in der Expedition des Couriers zu erfragen.

Das Meubel-Magazin von Carl Dettenborn empfiehlt zum bevorstehenden Viehmarkt seine Meubles in großer Auswahl unter sehr billigen Preisen.

Große Musikaufführung

am 15. Septbr. d. J. in der Schloß- und Stadtkirche zu Dessau, Nachmittags 3 Uhr.

Das Weltgericht,

Oratorium von Fr. Schneider.

Gasthofs-Empfehlung.

Nachdem Hr. Gödel die Gastwirthschaft im Deutschen Hause allhier aufgegeben hat, beehre ich mich hierdurch, dem geehrten reisenden Publikum mein allhier belegenes Gasthaus zum Prinz von Preußen (genannt Schackenthal) geneigtest zu empfehlen, und wird es mein strenges Bestreben sein, unter Billigkeit allen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen.

Wettin a. d. S., d. 9. Sept. 1842.

Wwe. Gruneberg.

Den 14. oder 15. d. Mts. ist Gelegenheit über Kassel nach Düsseldorf zu fahren bei J. G. Schaaf, Leipzigerstraße.

Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hoftheater
in Halle.

Montag den 12. Sept. 1842.

Vorletzte Vorstellung.

Zweite Gastdarstellung der Dem. Günther
vom Stadttheater zu Leipzig.

Der Postillon von Conjean.

Romische Oper in 3 Akten von Adam.
Dem. Günther die Madelaine als Gast.

Dr. Fr. Lorenz.

Im Auftrage der Besizer weist zu verkaufende Häuser mit Braunkohlenplätzen u. zu 4 u. 6000 Thlr. und verschiedene Landgüter bei Halle gratis nach, das Comm.-Bureau des A. Kuckenburg in Halle, Epzgr. Straße No. 285.

Vogelbauer in neuester Façon sind vor der Leipziger Messe in großer Auswahl bei mir vorräthig, desgl. werden auch alle Drahtarbeiten, als Lustgitter, Musfieber, Malzdarborden u. a. mehr bei mir gefertigt. Nader F. Gaudig sen. in goldenen Ringe.

Die Vollmacht, welche ich und meine Ehefrau dem damaligen Dekonomen Hrn. Georg Heinrich Schneider, damals zu Schönebeck wohnhaft, ertheilt habe, und welche am 20sten Januar 1840 hier notariell aufgenommen worden, ist schon in demselben Jahre erloschen; welches ich hiermit bekannt mache, da die Original-Ausfertigung abhanden gekommen ist.

Halle, den 10. Septbr. 1842.

J. G. Mann.

Empfehlung der Englischen silberpolirten Patent-Nähnadeln und Glasköpf-Stahl-Stecknadeln aus der Fabrik von H. S. Neuß in Aachen.

Diese Nadeln sind die besten, bis jetzt bekannten, haben alle Rund-Augen gesichert, daß sie den Faden nicht schneiden und sich nicht biegen, werden um den billigen Preis verkauft 100 Stück (25 Stück in Briefchen) zu 5, 8, 10, 12 und 15 Silbergroschen; auch Tapissier-, Stopf- und Häkel-Nadeln, pro Duzend 2 Sgr., alle Gattungen Stahl-Stecknadeln mit Glasköpfen, in Briefen und Etuis, zu sehr billigen Preisen, worüber vollständiges Preisverzeichniß unentgeltlich abgegeben wird.

Ferdinand Brosy,
aus Aachen.

Der Verkauf ist im Gasthof zum Schwarzen Bär, Zimmer No. 3. Der Aufenthalt bis Morgen Abend.

Damentaschen

neuester Façon in größter Auswahl empfing
Franz Vaccani.

Der Schnürleibfabrikant **Freundler** aus Berlin empfiehlt sich mit allen Arten Schnürleibern, Negligé-Häubchen und Nachthäubchen.

Sein Stand ist in der Gegend der Brägel.

Auswärtige Eltern, die ihre Söhne den Unterricht der Waisenhauschule genießen lassen wollen, finden Unterkommen für dieselben zu dem festen Pensionirsatz von 84 Thlr. Nur 2 bewohnen jedesmal eine Stube. Für 4 ist von Michaelis ab Platz. Aufsicht resp. Erziehung übernehme ich, wie solche verlangt wird.

Halle No. 807. an der Marktkirche.
Sturm.

In einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen können noch einige Knaben, welche für den Gymnasialunterricht vorbereitet werden sollen, als Pensionaire angenommen werden. Näheres erfährt man bis Ende d. M. auf portofreie Anfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein cautionsfähiger Brenner wird gesucht, welcher von fünf Pfund guten Körnern, durch Verschweelung ein Quart Alkohol à 50% Frolles mit zugerechneter Temperatur nachhaltig zu ziehen, vermögend ist, durch den Inspector

Noa in Düben.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Halle auch bei **G. A. Schwetschke u. Sohn**, zu haben:

Marheineke, D. Ph., das **gottesdienstliche Leben der Christen**. Betrachtungen christlicher Andacht. (Prebigten.) Zweite Abtheilung, geheftet 1 Thlr. Preis des vor 2 Monaten ausgegebenen 1sten Theils 1 Thlr.

Guts-Verkauf. Wegen eingetretener Familienverhältnisse soll ein 3 Stunden von Torgau und 3 Stunden von Belgern gelegenes **Landgut** mit neuen schönen Gebäuden und Garten, 450 Morgen Feld und Wiesen, 116 Morgen Holz, in starken Eichen, Birken, Ebern und Kiefern bestehend, an Werth 5 bis 6000 Thlr., mit gesammter Erndte und Inventarium verkauft werden. Der Viehbestand ist 4 Zugpferde, 15 Stück Rindvieh, 6 Schweine u. Schaaf sind in Folge des Brandes noch nicht wieder angeschafft. Hof- und Frohndienste hat das Gut nicht zu leisten, die Abgaben unbedeutend. Der Preis ist 8000 Thlr. und kann mit 3000 Thlr. sofort übernommen werden. Näheres ertheilt franco J. A. Fohl in Belgern, Torgauerstraße No. 30.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Fußwaaren, bestehend in Circulir-, Kanon-, Umfassungs-, Ofen-, Kochöfen, Platten, Kofte, Ofenpfannen, Ofenblasen, Pferdekrippen und Pferderaufen, so wie emaillirtem Kochgeschir von allen Gattungen.

F. C. Wölke, Kupferschmidt,
große Ulrichstraße No. 6.

Vom 1. October ab sind in meinem neuerbauten Nebenhause, Promenade No. 1485. parterre, zwei möblirte Zimmer an einen einzelnen Herrn, und in der obern Etage dieses Hauses 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zulehrer zu vermieten.

Halle, den 10. September 1842.

G. Rawald.

Der Lederhamschuhfabrikant **Hoffmann** aus Magdeburg empfiehlt sich mit allen Sorten Handschuh'n. Sein Stand ist in der Gegend der Brägel.

2300 Thlr. und 3300 Thlr. zu 3 1/2 % sind gegen genügende Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Näheres sagt Ernstthal in Halle a. d. S.

Es ist mir ein schwarzer Schaafhund mit weißgrauen Backen und einem Messing-Halsband abhanden gekommen. Wer selbigen mir zurückringt, erhält Ersatz der Futterkosten und eine Belohnung. Näheres erfährt man auf dem Amte Beesen.

Mein **Pianoforte-Magazin** bietet jetzt eine vollständige Auswahl der schönsten Flügel und Fortepiano's dar, und empfehle ich dasselbe zur geneigten Beachtung bestens.

C. F. Mahnefeld,
Marktstraße No. 453.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Die Ankunft der ersten Sendung echter Harlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen, Tulipanen, Tacotten, Narzissen, Crocus u. s. w., zelaue ich hierdurch an und sind Preis-Verzeichnisse darüber bei mir unentgeltlich zu haben.

C. S. Nisfel.

Hausnummern

erneuert billigt Steuer sen., kleine Steinstraße No. 209.

Sonntag als den 18. Septbr. ladet zum Gänsechießen und nachherigen Ball ergeht ein

Gotsch in Neuz.

Zweite Beilage

C h i n a.

Macao, d. 27. Mai. Sobald die aus England erwarteten Verstärkungen ankommen, wird Sir Henry Pottinger sich mit denselben nach dem Norden begeben, um die Operationen dort fortzusetzen. Bis jetzt sind aber erst einige Transportschiffe und das Dampfschiff Vigen angekommen, welches letztere die Ueberfahrt von Singapore nach Hongkong, im Ganzen 1450 englische Meilen, in 6 $\frac{1}{2}$ Tagen gemacht hat. Die Besatzung von Hongkong soll nach Abgang der Expedition aus 450 europäischen Infanteristen nebst 90 Artilleristen und Sapeurs bestehen; auf der Insel Kolangsuh bei Emoy wird ein Bataillon ostindischer Truppen nebst 150 Europäern bleiben und ein anderes Bataillon jener Truppen nebst 200 Europäern auf Tschusan; alle übrigen Truppen sollen zur Expedition verwendet werden. Was der Zweck der Expedition ist, darüber fehlt es nicht an Vermuthungen, doch fürchtet man sehr, daß dieselbe zu spät nach Peking kommen möchte, um noch in diesem Sommer etwas Entscheidendes unternehmen zu können.

Die Nachricht, daß der Kaiser nach der Tartarei entflohen sei, um sich jedem Zwange von Seiten der Engländer zu entziehen, rührt von französischen Missionairen in Macao her, welche in der Regel über das, was in Peking geschieht, gut unterrichtet sein sollen. Die Nachricht aber, daß ein Angriff auf Tschapu beabsichtigt werde, wurde schon unterm 27. April von Tschusan gemeldet, hat sich aber bis jetzt nicht bestätigt.

V e r m i s c h t e s.

— Hamburg, d. 7. Septbr. Nach hier eingegangenen Privatbriefen ist in Igehoe die Zuckerraffinerie des Hrn. Ch. de Vos; in Bremen die große prächtige Dampfmaschine des Hrn. Poppe ein Raub der Flammen geworden.

Betriebs-Einnahmen der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

In dem I. u. II. Quartale 1842 .	226,452 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf.
Im Monat Juli	53,601 „ 20 „ 9 „
Im Monat August	„ „ „ „
a) für den Verkehr auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn .	40,788 „ 20 „ — „
b) Antheile an den gemeinschaftlichen Einnahmen mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ca.	12,600 „ — „ — „
Total-Summa ca.	333,443 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. September 1842.

Fonds.	W ⁿ C ^o	Pr. Cour.		Actien.	W ⁿ C ^o	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*)	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	Berl. Potsd. Eisenb.	5	127	—
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	102 $\frac{7}{8}$	—	do. do. Prior. Dbl.	4	103	—
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	85 $\frac{5}{8}$	—	Magd. Lpz. Eisenb.	—	119 $\frac{1}{2}$	118 $\frac{1}{2}$
Rurm. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	do. do. Prior. Dbl.	4	—	102 $\frac{3}{4}$
Brl. St.-Dbl.*)	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{3}$	—	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Dbl.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	79 $\frac{3}{4}$	78 $\frac{3}{4}$
Großp. Pfandbr.	4	106 $\frac{3}{4}$	—	do. do. Prior. Dbl.	4	99	—
Westp. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{3}{4}$	Rhein. Eisenb.	5	91 $\frac{1}{2}$	—
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{5}{8}$	103 $\frac{1}{3}$	do. do. Prior. Dbl.	4	99 $\frac{1}{4}$	98 $\frac{3}{4}$
Rur. u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	103 $\frac{5}{8}$	Berl.-Frankf. Eis.	5	102	—
Schleßische do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	Gold al marco	—	—	—
				Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
				Anderer Goldmün-	—	10 $\frac{1}{4}$	9 $\frac{3}{4}$
				gen à 5 Th.	—	2	4
				Disconto	—	—	—

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon $\frac{1}{4}$ pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Halle, den 10. Sept.

Weizen	1 thl. 23 sgr. — pf. bis	2 thl. 3 sgr. 9 pf.
Roggen	1 „ 14 „ — „ —	1 „ 22 „ 6 „
Gerste	1 „ 7 „ 6 „ —	1 „ 10 „ — „
Hafers	— „ 27 „ 6 „ —	1 „ 2 „ — „

Magdeburg, den 9. Sept. (Nach Weipoln.)

Weizen	40 — 48 thl.	Gerste	32 — 34 thl.
Roggen	40 — 44 „	Hafers	20 — 21 $\frac{1}{2}$ „

Wasserstand zu Halle

am 11. September:

Oberhaupt	3 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt	4 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 9. Sept: 68 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. September.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Wortschky a. Warschau. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Rochlig a. Dresden. Hr. Hofrath v. Winter a. Berlin. Hr. Insp. Schüller a. Nordhausen. Hr. Rentier Koly a. Edinburgh. Hr. Maler Brandt a. Hamburg. Hr. Commerzien-Rath Hecht a. Dessau. Hr. Partik. Ulfische a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Schönefeld a. Jena. Hr. Kaufm. Ulrich a. Köthen. Hr. Kaufm. Seemann a. Mainz. Hr. Kaufm. Schmidt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wächter a. Wolfenbüttel. Hr. Kaufm. Hartung a. Braunschweig. Hr. Grell. der wirkl. Geh. Staats-Minister v. Rochow nebst Gem. a. Berlin. Hr. DReg. = Rath v. Hindelken a. Merseburg. Hr. Rittergutsbes. Hennoch o. Schlessien. Hr. Partik. Richter a. Werbig. Hr. Gutbes. v. Schenk a. Mansfeld. Hr. Hofrath v. Hoppe a. Berlin. Hr. Fabr. Baumbahl a. Kenep. Hr. Kaufm. Dttahl a. Chemnitz.

Stadt Zürich: Hr. Kammerjunker Freih. v. Scheele a. Oldenburg. Hr. Reg. Rath u. Prof. Dr. Klose a. Breslau. Hr. Bau-Conduct. Donner a. Schönhausen. Hr. Amtm. Heidenreich a. Fraßdorf. Frau Geh. Dir. v. Rätin v. Berries a. Jena. Hr. Kunsthdtr. Kette a. Dessau. Die Hrn. Kaufl. Corte u. Weisenfels a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Harwig a. Erfurt. Fräul. Günther, Opernsängerin a. Leipzig. Hr. Land-Marschall v. Dergen nebst Gem. a. Mecklenburg. Hr. Partik. Gutide a. Brandenburg. Hr. Partik. Harnisch a. Potsdam. Hr. Kaufm. Ramstedt nebst Gem. a. Schloß Wippach. Hr. Kaufm. Richter a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Stüger a. Weidenhausen. Hr. Kaufm. Winkens a. Aachen. Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Nürnberg. Frau Factorin Kessler a. Eisleben.

Goldnen Ring: Hr. Prof. Vogel a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Davidson u. Mourou a. Berlin. Hr. Kaufm. Hagen a. Magdeburg. Hr. Dek. Insp. Berend a. Leznig. Hr. Pred. Müller a. Wormsdorf. Die Hrn. Stud. Gillemann u. Köhne a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Partik. Rench u. Hr. Postmstr. Luth a. Staßfurt. Hr. Kaufm. Reiche a. Solingen. Hr. Kaufm. Funke a. Dessau. Hr. Insp. Jungmann a. Calbe.

Schwarzen Bär: Hr. Priv. u. Gel. Dr. Binder a. Berlin. Hr. Kaufm. Herrmann a. Dessau. Hr. Schlächtermstr. Knaut a. Berlin. Hr.

Kaufm. Korb a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode. Hr. Geschäftsreisender Ruhn u. Hr. Kaufm. Dreßler a. Berlin. Fräul. Necking a. Kassel. Mad. Seiffert a. Berlin. Frau Erzieh. v. Heu-reuse a. Neuschattel. Hr. Bergoffiz. Seidel a. Johann-Georgenstadt. Hr. Kaufm. Frohn a. Remscheid. Hr. Defon. Meier a. Altenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Wasserbau-Inspr. Bertram a. Nordhausen. Hr. Registrator Bertram a. Hannover. Hr. Stud. de la Croix a. Berlin. Hr. Portepée-Fähr. v. d. Trent a. Koblenz. Hr. Partik. Deutsch a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Jowas u. Hoffmann a. Stettin. Hr. Kaufm. Puching a. Berlin. Hr. D.Ger. u. Assess. Stäletsmann a. Gausenheim. Hr. Gutsbes. Pilmunel a. Mecklenburg. Hr. Stud. Gelbel a. Berlin.

3 Schwänen: Hr. Gutsbes. v. Bose a. Frankleben. Hr. Dr. Bertram a. Delitzsch. Hr. Postmstr. Kranz a. Eilenburg. Mad. Möllendorf a. Rathenau.

Goldnen Kugel: Frau Gräfin v. Franconi u. Frau Majorin v. Hundt a. Tragarth. Hr. Kaufm. Heinrich a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kirberg a. Kenney. Hr. Kaufm. Hirschfeld a. Artern. Hr. Kaufm. Hoppe a. Mainz.

Zur Eisenbahn: Hr. General v. Below u. Hr. Kaufm. Moser a. Berlin. Hr. Biltzhauer Sparrstrom a. Prag.

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Es sollen die zum Nachlasse des Müller Friedrich Hirsch zu Elben gehörigen Grundstücke, als:

- 1) eine oberflächliche Bachmühle mit einem Mahlgange von 20 Fuß Gefälle, aber einjurichigen zu 2 Mahlgängen, zu welchem auch ein noch vorzüglicheres Gefälle vorhanden ist, nebst dazu gehörigen Gebäuden, Mählgeräthschaften, Garten, Gemeinetheile, 1 Hufe 3 Morgen Acker und sonstigem Zubehör, eingetragen im Hypothekenbuche des Dorfes Elben sub No. 3. und taxirt nach Abzug der Abgaben auf 2768 Thlr. 16 Sgr. 11 1/2 Pf.,
- 2) 4 Morgen Wandelacker Lochwitzer Flur am Hügel neben Lodderstedt und Steckelberg, taxirt nach Abzug der Abgaben auf 155 Thlr.,
- 3) eine wüste Baustätte zu einem Wohnhause sub No. 1. des Hypothekenbuchs von Elben eingetragen, wovon nur der Grund und 1/2 Elle hoch Umfassungsmauer vorhanden ist, nebst dazu gehörigen 1/4 Morgen Acker und Kirchberg, taxirt nach Abzug der Abgaben auf 55 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. auf

12. October c., Vorm. von 10 bis 1 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle entweder einzeln oder auch zusammen im Wege der freiwilligen Substitution unter Vorbehalt der vor-mundschaflichen Genehmigung verkauft werden. Die Taxe kann an Gerichtsstelle eingesehen werden.

Gerbstedt, den 28. August 1842.

Königl. Preuss. Gerichts-Kommission.

Brauerei-Verpachtung in der Stadt Kemberg.

In der Stadt Kemberg soll das ein-zige Brauhaus und die Frau-Nahrung auf 6 Jahr von Johannis 1843 bis dahin 1849. unter billigen hier jederzeit einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden verpach-tet werden, wozu Termin auf künftigen Michaelistag den 29. Septbr. 1842, Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause ansteht.

Pachtlustige werden hiermit eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Ge-bote abzugeben.

Die Brauerei hiesiger Stadt ist von ziemlicher Bedeutsamkeit; Stadt und Um-gegend bis auf 1 Meile, ist dem Bier-zwang unterworfen.

Von dem Pächter wird neben guten Zeugnissen eine Caution von 300 Rthlr. verlangt, über welche er sich im Termine auszuweisen hat, auch bleibt die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten.

Kemberg, d. 7. Septbr. 1842.

Der Magistrat.

Bouillon mit Pastetchen bei Dtho.

Apfel- und Pflaumenkuchen auf Hefenteig bei Dtho.

Mehrere neue ein- und zweispän-nige Chaisen, solid gebaut, sind zu verkaufen, und werden nachgewiesen durch den Sattlermeister Winkler, alte Markt No. 631.

Neueste Erfindung für Damen. Füll- u. Pariser Haar-Scheitel.

Diese neuesten und natürlichsten Scheitel sind das Vollkommenste und Zweckmäßigste, was nur je erdenklich ist. Von dieser neuen Art Scheitel halte ich eine reichhaltige Aus-wahl und empfehle dieselben zu ganz soliden Preisen.

Herrm. Schöttler.

Für Herren.

Perruquen und Toupets à la Diaphane,

von mir durch viele Mühe zur größten Voll-kommenheit gebracht; sie sind bei einer Fülle von Haar äußerst leicht und sehr bequem auf den Kopf, so daß sie dem allerweich-lichsten Kopf durchaus keine Schmerzen ver-ursachen, im Gegentheil der Gesundheit sehr vortheilhaft sind. Zur gefälligen Ansicht em-pfiehl selbige

Herrm. Schöttler,
Haarschneide-Salon,
große Ulrichsstraße No. 66.

Auf dem Wege von Halle nach Dies-kau habe ich meine Verbandtasche mit chirurgischen Instrumenten verloren; den Finder bitte ich, dieselbe gegen eine Beloh-nung an mich zurückzugeben.

Dr. Perche,
Schmeerstraße No. 708.

Guter Honig zu Futter ist zu haben bei Brandt in Rosenfeld bei Hohenthurm.